

Befragung in Deutschland

im Auftrag des Deutschen Instituts
für Altersvorsorge

September 2023

INsa
CONSULERE



Feldzeit:

22.09. – 25.09.2023

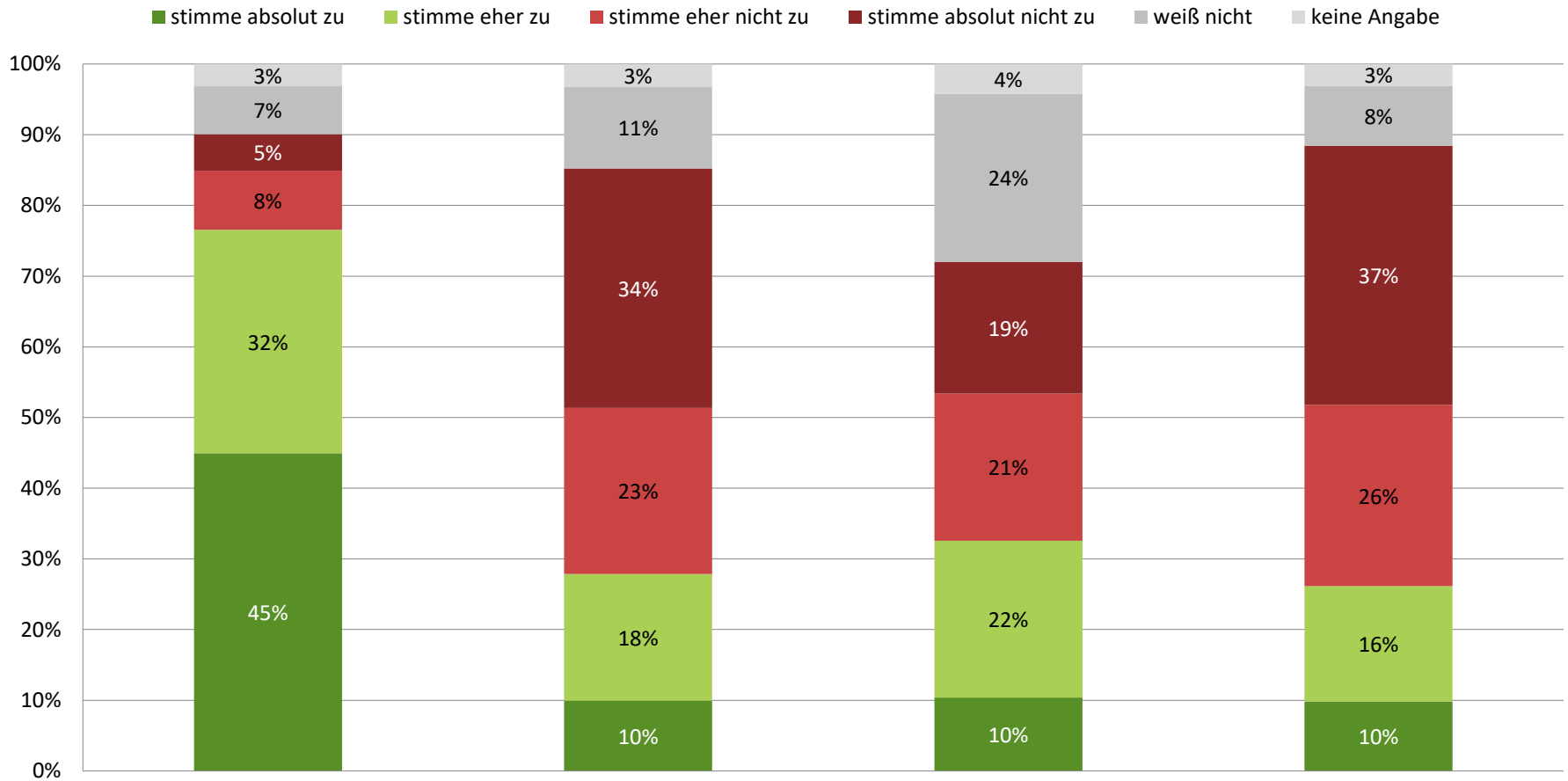
Methodik:

Die Umfrage wurde als Online-Befragung durchgeführt. Die Umfrage ist gestützt auf der permanenten Telefon-Befragung *INSA-Perpetua Demoscopia*.

Stichprobe:

2.003 Personen aus Deutschland ab 18 Jahren nahmen an der Befragung teil.

Wie stehen Sie zu den folgenden Vorschlägen hinsichtlich der Reformen des Rentensystems und der Alterssicherung in Deutschland?



Rentner, die neben dem Rentenbezug über das gesetzliche Renteneintrittsalter hinaus weiter in Voll- oder Teilzeit arbeiten, sollten eine Ermäßigung bei der Lohnsteuer erhalten, damit der Zuverdienst attraktiver wird.

Das gesetzliche Renteneintrittsalter sollte künftig an die Entwicklung der Lebenserwartung geknüpft werden, indem der Renteneintritt zu einem Teil des Zugewinns an Lebenserwartung nach hinten verschoben wird.

Die Witwenrente sollte durch ein Rentensplitting ersetzt werden, bei welchem die Rentenansprüche der Ehepartner zusammengerechnet und auf beide aufgeteilt werden.

Der vorzeitige und abschlagfreie Eintritt in die Rente für besonders langjährig Versicherte („Rente mit 63“) sollte erschwert werden, um dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzuwirken.

Wie stehen Sie zu den folgenden Vorschlägen hinsichtlich der Reformen des Rentensystems und der Alterssicherung in Deutschland?

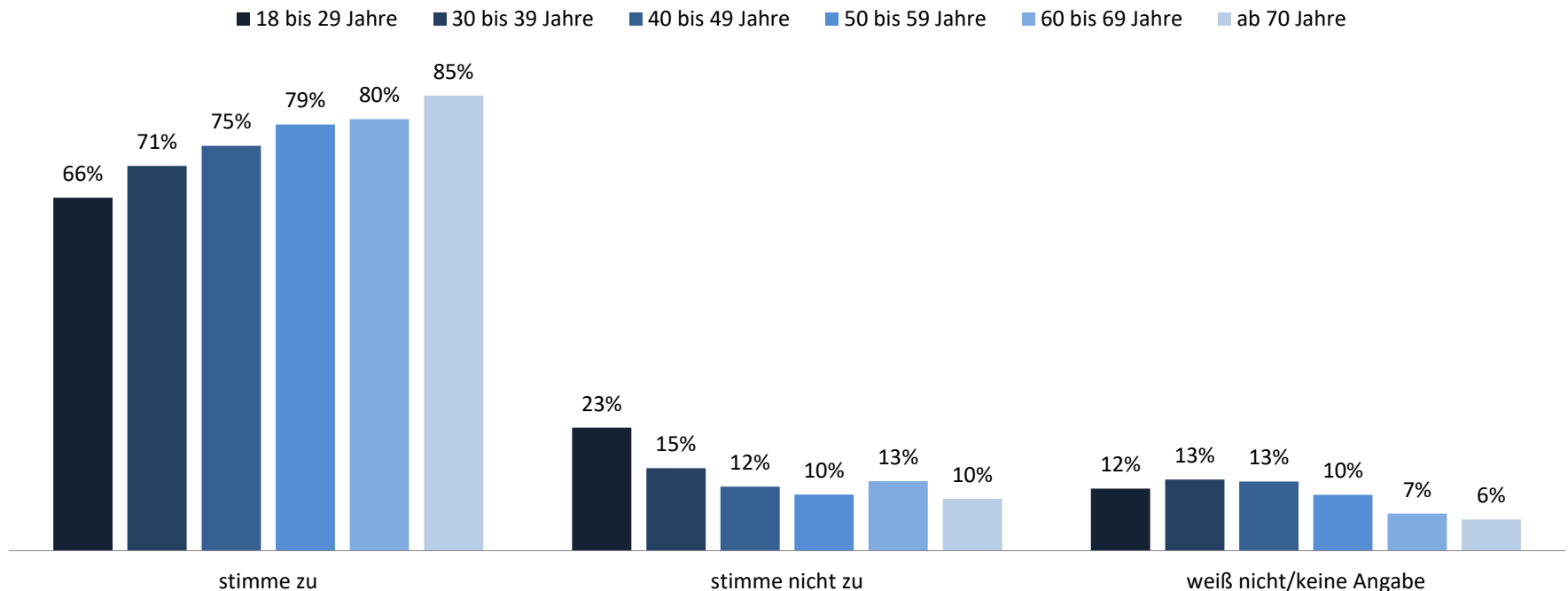
Einzig dem Vorschlag, dass Rentner, die neben dem Rentenbezug über das gesetzliche Renteneintrittsalter hinaus weiter in Voll- oder Teilzeit arbeiten, eine Ermäßigung bei der Lohnsteuer erhalten sollten, damit der Zuverdienst attraktiver wird, stimmt die absolute Mehrheit von 77 Prozent* der Befragten zu (32 % eher, 45 % absolut). 13 Prozent* lehnen dies hingegen ab (8 % eher, 5 % absolut). Zehn Prozent* können oder wollen sich hierzu nicht positionieren.

Bei den drei anderen Vorschlägen überwiegt jeweils mehrheitlich die Ablehnung: einem Ersatz der Witwenrente durch Rentensplitting stimmen 40 Prozent* (21 % eher, 19 % absolut), einer Verschiebung des Renteneintritts zu einem Teil des Zugewinns an Lebenserwartung nach hinten 57 Prozent* (23 % eher, 34 % absolut) und einer Erschwerung der „Rente mit 63“ 62 Prozent* (26 % eher, 37 % absolut) nicht zu. Zwischen 26 Prozent* (Erschwerung der Rente mit 63) und 33 Prozent* (Ersetzung der Witwenrente durch ein Rentensplitting) stimmen diesen Vorschlägen hingegen zu.

Weiter entfallen zwischen zehn und 28 Prozent* auf die Antwortoptionen „weiß nicht“ und „keine Angabe“, wobei der hohe Anteil an weiß-nicht-Angaben bei der Frage nach der Ersetzung der Witwenrente durch ein Rentensplitting auffällig ist (24 zu 7 – 11 %).

Wie stehen Sie zu den folgenden Vorschlägen hinsichtlich der Reformen des Rentensystems und der Alterssicherung in Deutschland?

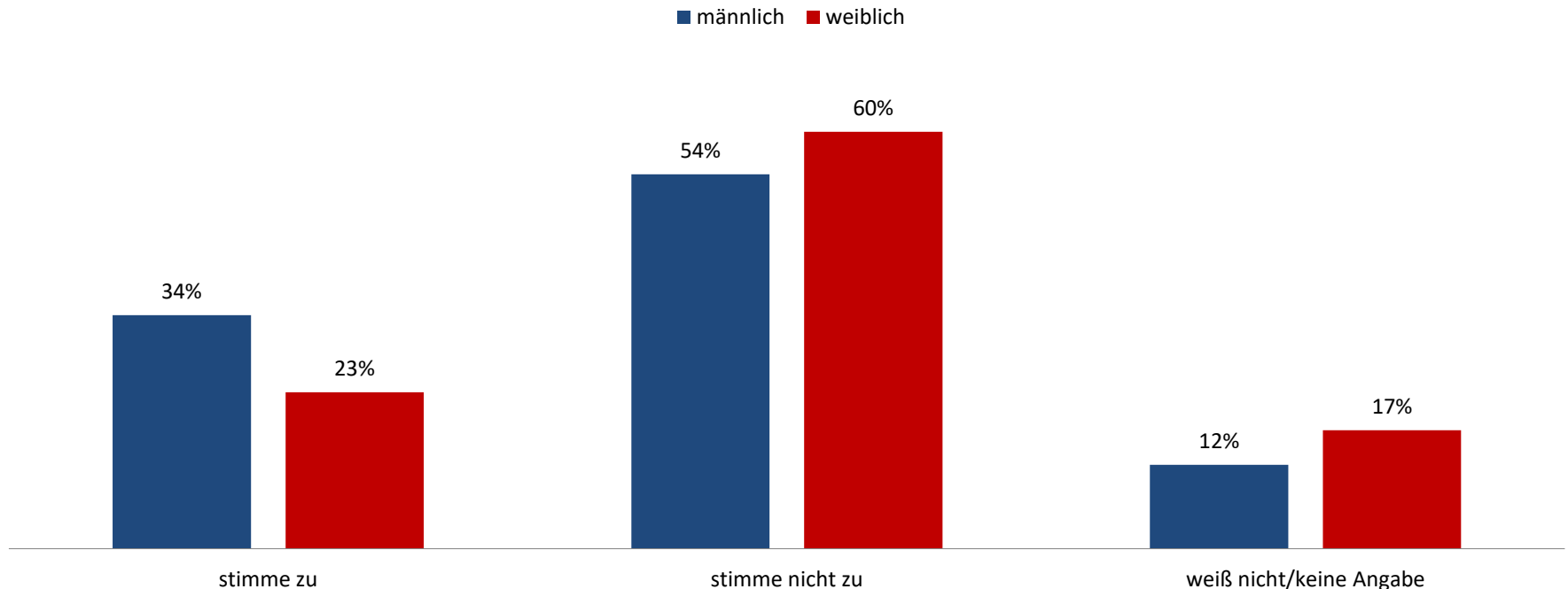
Rentner, die neben dem Rentenbezug über das gesetzliche Renteneintrittsalter hinaus weiter in Voll- oder Teilzeit arbeiten, sollten eine Ermäßigung bei der Lohnsteuer erhalten, damit der Zuverdienst attraktiver wird.



Je älter die Befragten, desto häufiger sind sie der Meinung, dass Rentner, die neben dem Rentenbezug über das gesetzliche Renteneintrittsalter hinaus weiter in Voll- oder Teilzeit arbeiten, eine Ermäßigung bei der Lohnsteuer erhalten sollten, damit der Zuverdienst attraktiver wird (von 66 auf 85 %). Die jüngsten Umfrageteilnehmer (18 bis 29 Jahre) sind entsprechend häufiger gegenteiliger Ansicht (23 zu 10 – 15 %). Jedoch stimmen sämtliche Altersgruppen diesem Vorschlag jeweils absolut-mehrheitlich zu.

Wie stehen Sie zu den folgenden Vorschlägen hinsichtlich der Reformen des Rentensystems und der Alterssicherung in Deutschland?

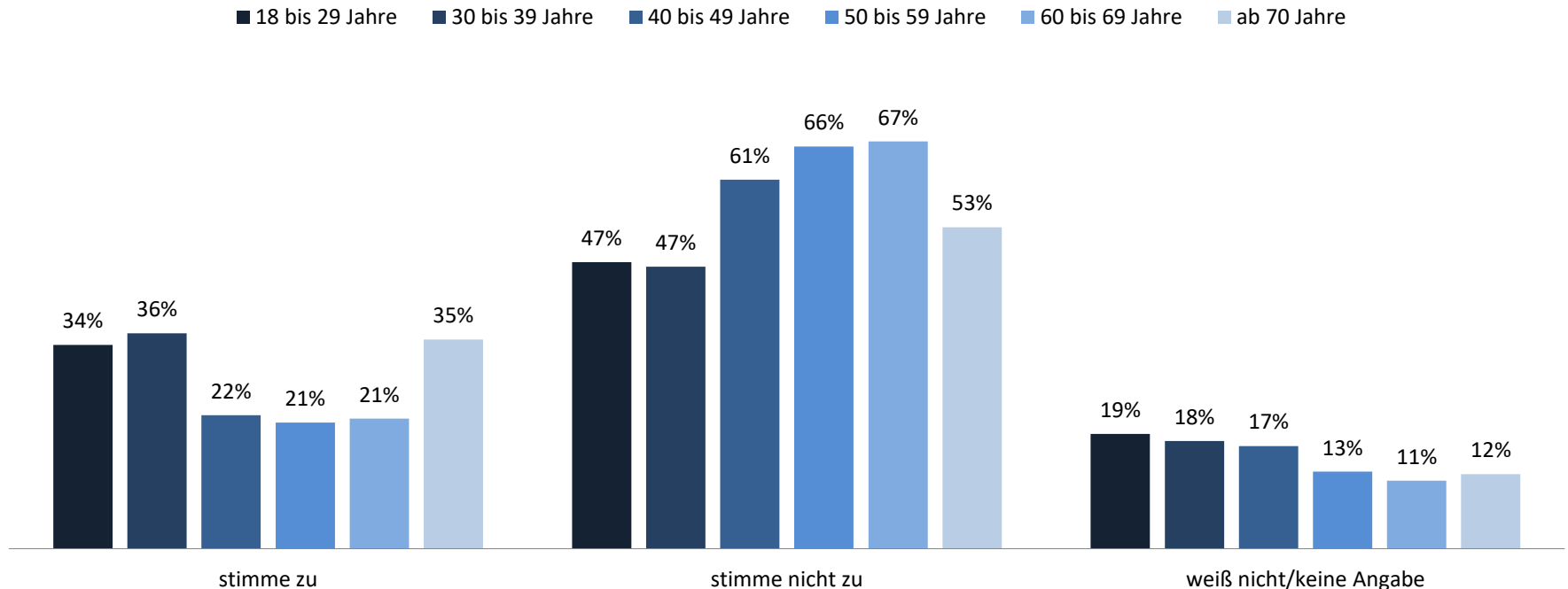
Das gesetzliche Renteneintrittsalter sollte künftig an die Entwicklung der Lebenserwartung geknüpft werden, indem der Renteneintritt zu einem Teil des Zugewinns an Lebenserwartung nach hinten verschoben wird.



Dass das gesetzliche Renteneintrittsalter künftig an die Entwicklung der Lebenserwartung geknüpft werden sollte, indem der Renteneintritt zu einem Teil des Zugewinns an Lebenserwartung nach hinten verschoben wird, lehnen sowohl männliche als auch weibliche Befragte jeweils absolut-mehrheitlich ab, wobei letztere dies öfter so angeben (60 zu 54 %). Männer stimmen hier entsprechend deutlich häufiger zu (34 zu 23 %). Weiter können oder wollen Frauen diese Frage häufiger nicht beantworten (17 zu 12 %).

Wie stehen Sie zu den folgenden Vorschlägen hinsichtlich der Reformen des Rentensystems und der Alterssicherung in Deutschland?

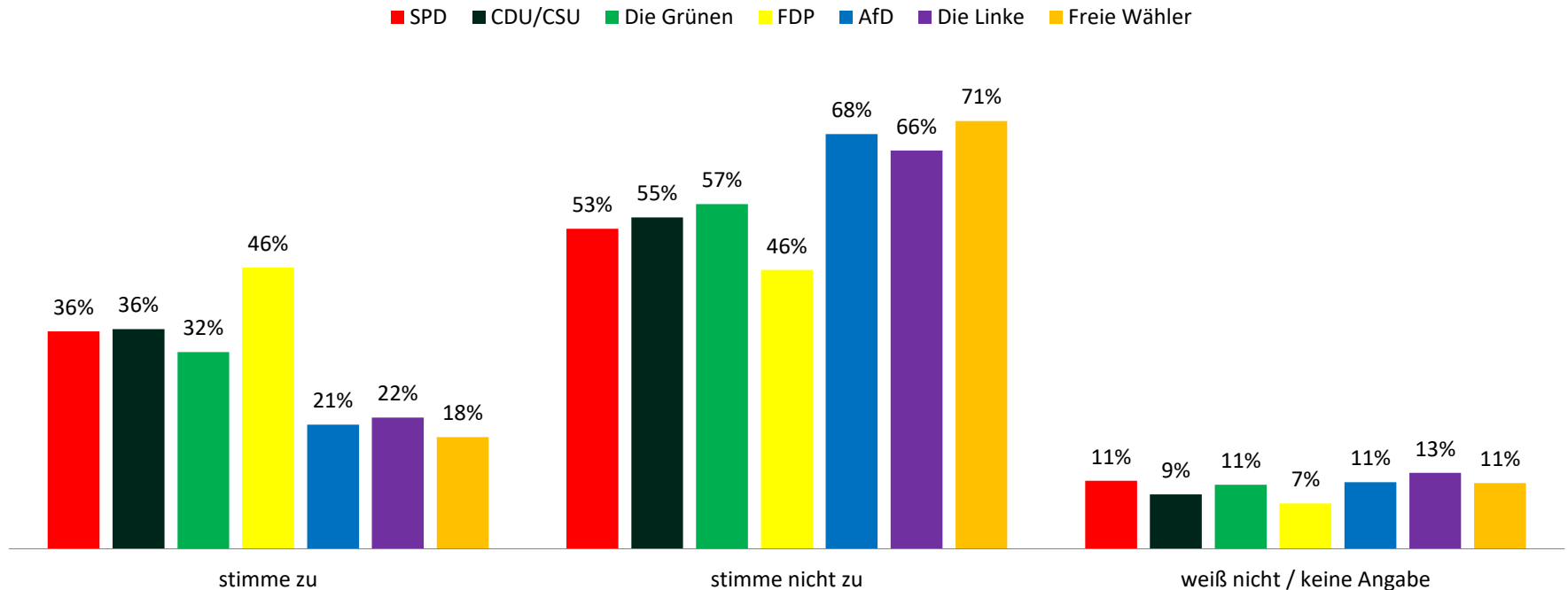
Das gesetzliche Renteneintrittsalter sollte künftig an die Entwicklung der Lebenserwartung geknüpft werden, indem der Renteneintritt zu einem Teil des Zugewinns an Lebenserwartung nach hinten verschoben wird.



Auch wenn über sämtliche Altersgruppen hinweg der Anteil derer überwiegt, welche gegen eine Knüpfung des Renteneintrittsalters an die Entwicklung der Lebenserwartung sind, geben dies Umfrageteilnehmer im Alter zwischen 40 und 69 Jahren (deutlich) häufiger als der Rest an (61 – 67 zu 47 – 53 %). Letztere stimmen hier hingegen deutlich öfter zu (34 – 36 zu 21 – 22 %).

Wie stehen Sie zu den folgenden Vorschlägen hinsichtlich der Reformen des Rentensystems und der Alterssicherung in Deutschland?

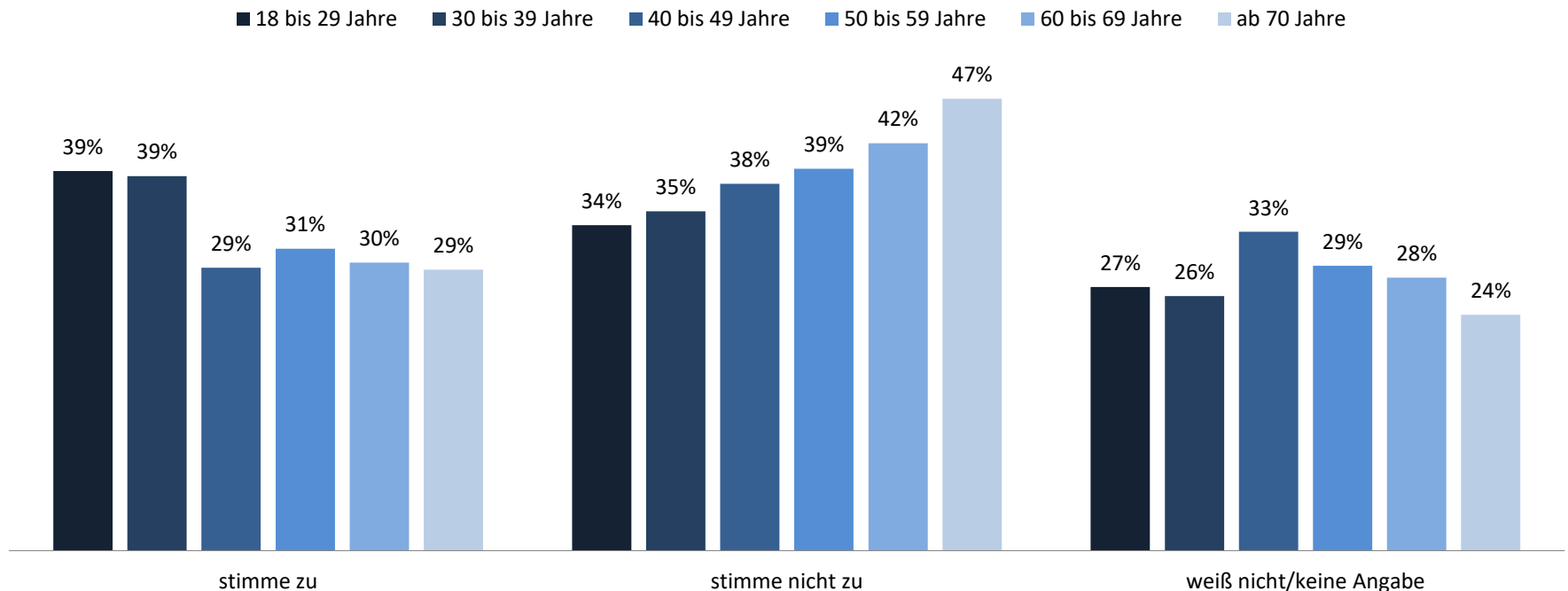
Das gesetzliche Renteneintrittsalter sollte künftig an die Entwicklung der Lebenserwartung geknüpft werden, indem der Renteneintritt zu einem Teil des Zugewinns an Lebenserwartung nach hinten verschoben wird.



Einzig Wähler der FDP sind in dieser Frage gespalten (je 46 %). Bei allen anderen Wählergruppen überwiegt jeweils absolut-mehrheitlich der Anteil derer, welche diesen Vorschlag ablehnen (53 – 71 %).

Wie stehen Sie zu den folgenden Vorschlägen hinsichtlich der Reformen des Rentensystems und der Alterssicherung in Deutschland?

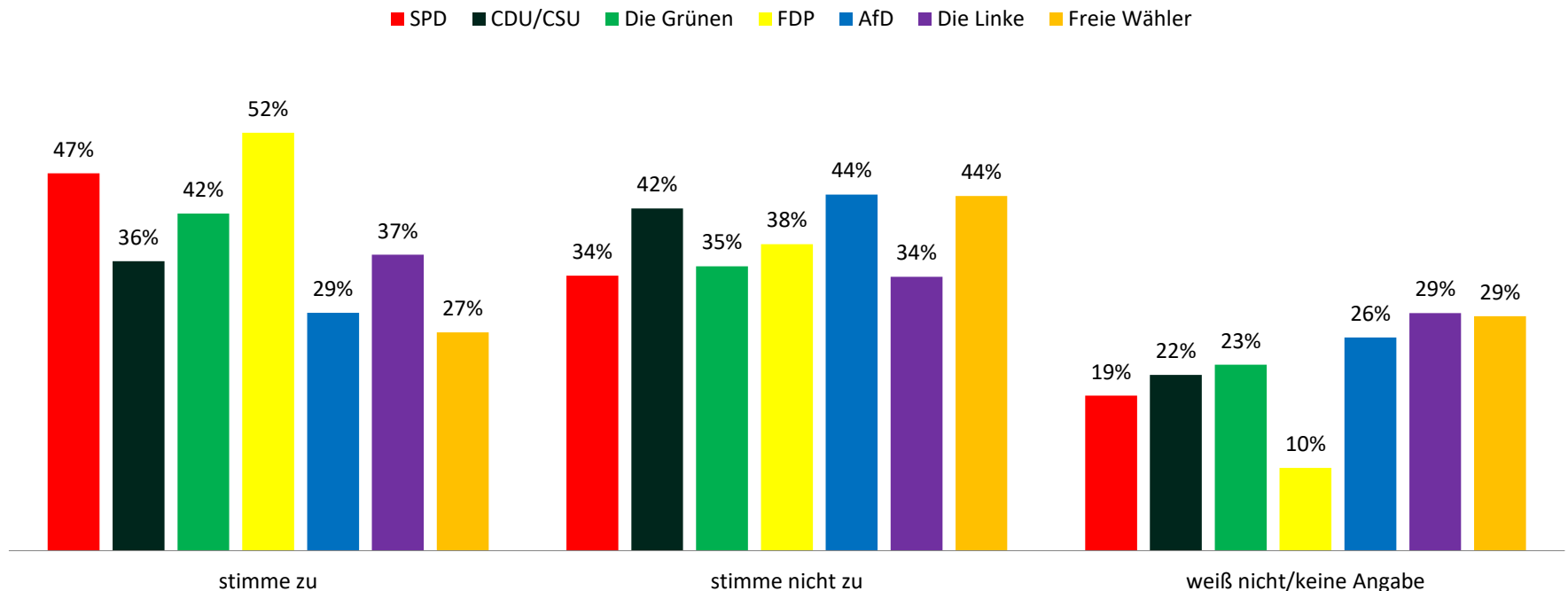
Die Witwenrente sollte durch ein Rentensplitting ersetzt werden, bei welchem die Rentenansprüche der Ehepartner zusammengerechnet und auf beide aufgeteilt werden.



Mit dem Alter steigt der Anteil derer, welche sich gegen einen Ersatz der Witwenrente durch ein Rentensplitting positionieren, von 34 Prozent bei den jüngsten Befragten bis auf 47 Prozent bei jenen ab 70 Jahren. Die beiden jüngsten Befragtengruppen stimmen hier entsprechend (deutlich) häufiger zu (je 39 zu 29 – 31 %). Insgesamt überwiegt einzig bei diesen beiden Gruppen der Anteil der Zustimmenden, wohingegen sich die ab 40-Jährigen hier jeweils relativ-mehrheitlich ablehnend zeigen (38- 47 %).

Wie stehen Sie zu den folgenden Vorschlägen hinsichtlich der Reformen des Rentensystems und der Alterssicherung in Deutschland?

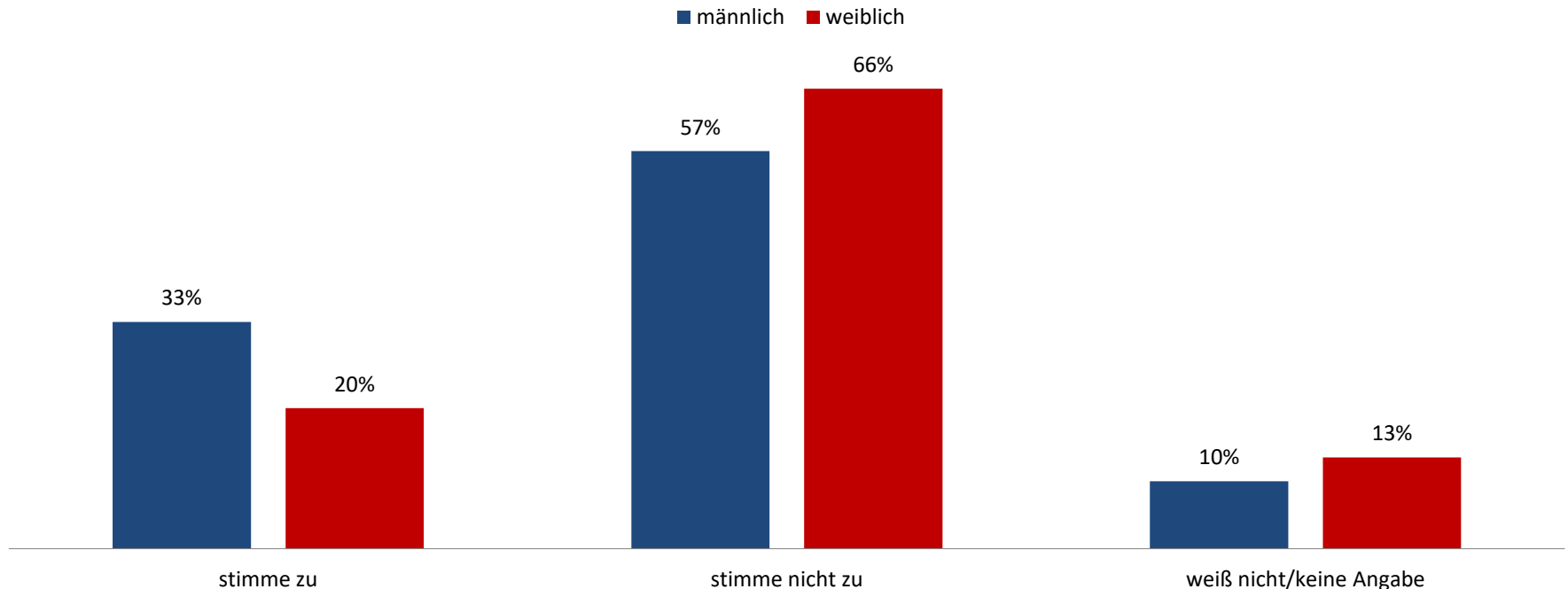
Die Witwenrente sollte durch ein Rentensplitting ersetzt werden, bei welchem die Rentenansprüche der Ehepartner zusammengerechnet und auf beide aufgeteilt werden.



Während sich Wähler der Linke (37 %), der Grünen (42 %) sowie der SPD (47 %) jeweils (knapp) relativ-mehrheitlich und jene der FDP (52 %) sogar absolut-mehrheitlich für ein Rentensplitting anstelle einer Witwenrente aussprechen, tun dies Wähler der Union (42 %), der AfD sowie der FW (je 44 %) jeweils relativ-mehrheitlich nicht.

Wie stehen Sie zu den folgenden Vorschlägen hinsichtlich der Reformen des Rentensystems und der Alterssicherung in Deutschland?

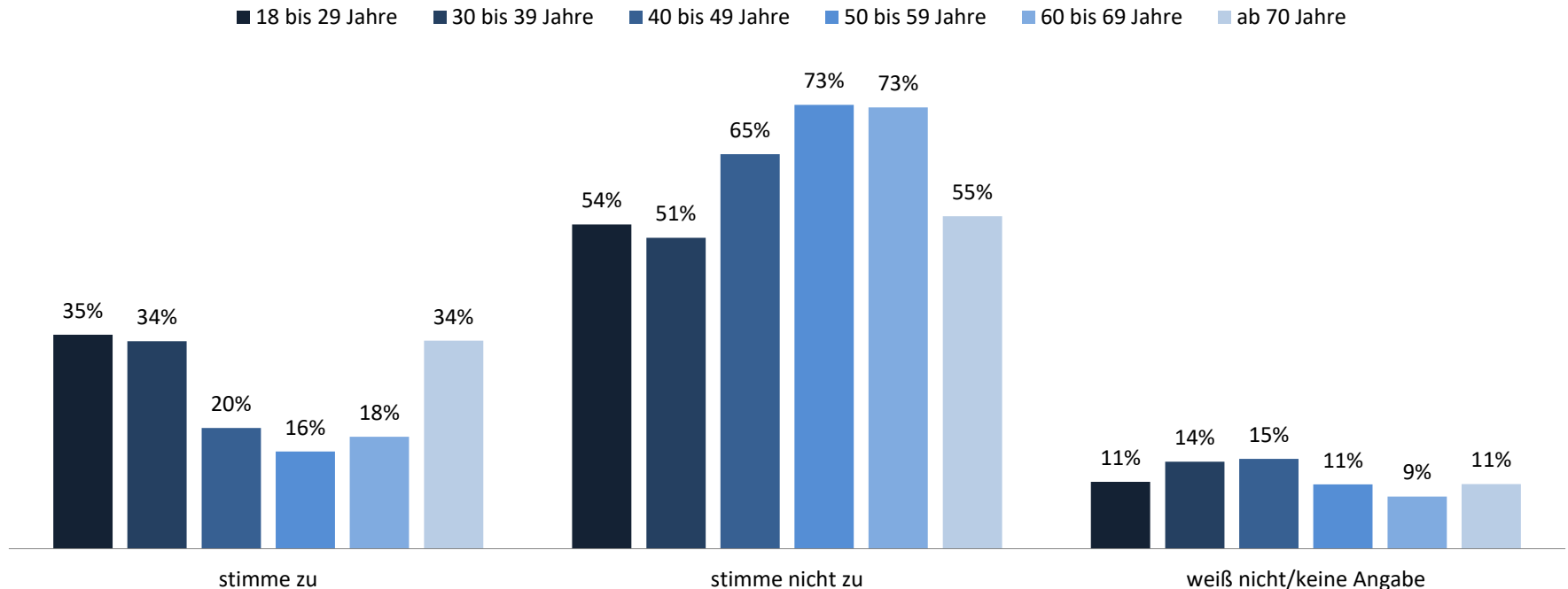
Der vorzeitige und abschlagfreie Eintritt in die Rente für besonders langjährig Versicherte („Rente mit 63“) sollte erschwert werden, um dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzuwirken.



Sowohl weibliche als auch männliche Befragte sprechen sich jeweils absolut-mehrheitlich gegen eine Erschwerung einer „Rente mit 63“ aus, wobei Frauen dies öfter so angeben (66 zu 57 %). Männer stimmen hier entsprechend deutlich häufiger zu (33 zu 20 %).

Wie stehen Sie zu den folgenden Vorschlägen hinsichtlich der Reformen des Rentensystems und der Alterssicherung in Deutschland?

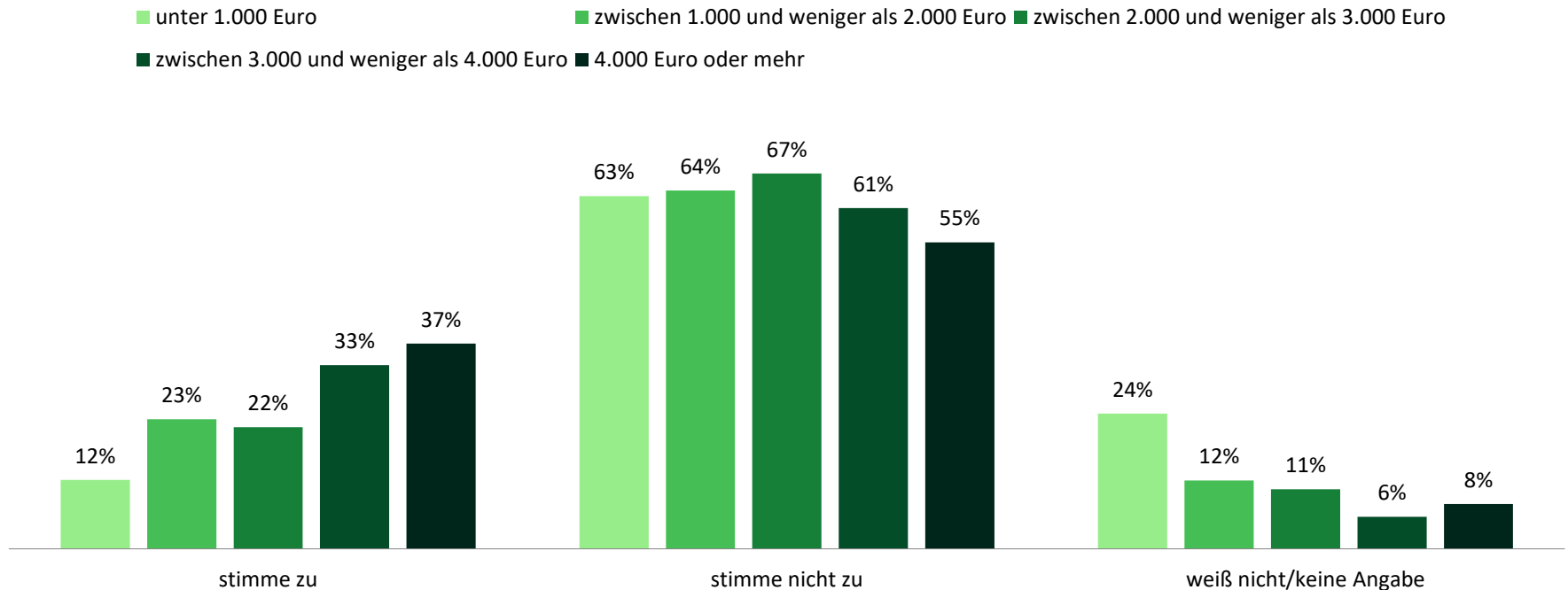
Der vorzeitige und abschlagfreie Eintritt in die Rente für besonders langjährig Versicherte („Rente mit 63“) sollte erschwert werden, um dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzuwirken.



Über sämtliche Altersgruppen hinweg überwiegt jeweils absolut-mehrheitlich der Anteil derer, welche hier nicht zustimmen, wobei 40- bis 69-Jährige dies deutlich häufiger als der Rest angeben (65 – 73 zu 51 – 55 %). Letztere sprechen sich wiederum deutlich öfter für eine Erschwerung einer „Rente mit 63“ aus (34 – 35 zu 16 – 20 %).

Wie stehen Sie zu den folgenden Vorschlägen hinsichtlich der Reformen des Rentensystems und der Alterssicherung in Deutschland?

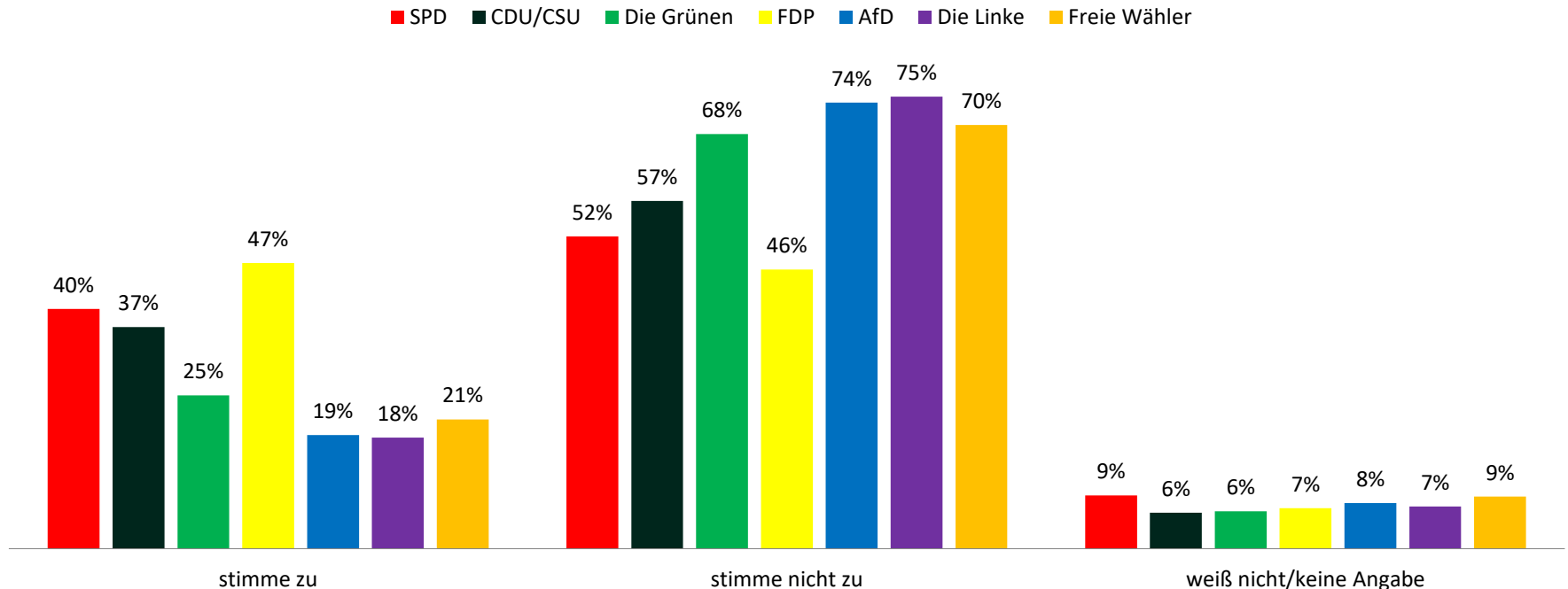
Der vorzeitige und abschlagfreie Eintritt in die Rente für besonders langjährig Versicherte („Rente mit 63“) sollte erschwert werden, um dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzuwirken.



Alle Einkommensgruppen lehnen den Vorschlag, den vorzeitigen und abschlagfreien Eintritt in die Rente für besonders langjährig Versicherte zu erschweren, um dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzuwirken, jeweils absolut-mehrheitlich ab, wobei Befragte der obersten Einkommensgruppe (4.000 Euro oder mehr) dies seltener als die übrigen angeben (55 zu 61 – 67 %). Weiter steigt mit dem Einkommen tendenziell der Anteil derer, welche diesem Vorschlag zustimmen (von 12 auf 37 %). Umfrageteilnehmer der untersten Einkommensgruppe können oder wollen sich hierzu häufiger nicht positionieren (24 zu 6 – 12 %).

Wie stehen Sie zu den folgenden Vorschlägen hinsichtlich der Reformen des Rentensystems und der Alterssicherung in Deutschland?

Der vorzeitige und abschlagfreie Eintritt in die Rente für besonders langjährig Versicherte („Rente mit 63“) sollte erschwert werden, um dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzuwirken.



Während FDP-Wähler diesbezüglich gespalten sind (47 % stimme zu, 46 % stimme nicht zu), lehnen alle anderen Wählergruppen eine Erschwerung einer „Rente mit 63“ jeweils absolut-mehrheitlich ab (52 – 75 %), wobei Wähler der Union (37 %) sowie der SPD (40 %) jeweils deutlich häufiger gegenteiliger Ansicht sind (Rest: 18 – 25 %).

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

INSA-CONSULERE GmbH

Arndtstraße 1

99096 Erfurt

Tel.: 0361 380 395 70

Fax: 0361 644 311 1

Hinweise zu den Grafiken:

Auf Grund der Verwendung von gerundeten Zahlenangaben kann die Summe der Prozentzahlen unter Umständen geringfügig von 100 Prozent abweichen.

Im Falle von Mehrfachantworten kann die Summe der Prozentzahlen erheblich von 100 Prozent abweichen.